

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 34

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Feldmarschall

Was blafen die Trompeten? Kosaken heraus!
Es reitet der Feldmarschall in fliegendem Saus.
Er reitet so freudig sein feuriges Pferd,
Er schwinget so schnell sein heiliges Schwert.
Juchheirassassa, die Kosaken sind da,
Die Kosaken sind lustig, sie rufen: Hurra!

Nun geht's auf die Deutschen, aufs Barbarengeschlecht,
Kirgisen und Kosaken kultivieren nicht schlecht.
Bachkiren auch reiten im Suge voran,
Kultur zu verbreiten auf der Siegesbahn.
Juchheirassassa, die Bachkiren sind da,
Die Bachkiren sind lustig und rufen: Hurra!

Schon fliehen die Deutschen in Eile davon, [ohn
Tom Saren kriegt der Feldmarschall viel Ehren zum
Und Orden eine Menge und massenhaft Geld,
Trotz tugendhafter Strenge nimmt's gern dieser Held.
Juchheirassassa, die Kirgisen sind da,
Die Kirgisen sind lustig, sie rufen: Hurra!

Und vorwärts, immer vorwärts, die Dampfwaale rollt,
Kanongedrohne und Gewehrfeuer gröllt.
Gar manche starke Stellung und manche Stadt
Der Feldmarschall vom Seinde erobert hat.
Juchheirassassa, die Mongolen sind da,
Die Mongolen sind lustig und rufen: Hurra!

Dies träumte der Feldmarschall, er dreht sich im Bett,
Sort sind die schönen Siege — es war viel zu nett.
Sort Ehren und Rubel, er packt sich am Schopf,
Ob ihm noch im Trubel geblieben der Kopf —
Juchheirassassa, die Kosaken waren da,
Die Kosaken waren lustig, sie riefen Hurra! Janus

Entrüstung

Al.: Was haben Sie denn getan, als Ihnen
der Schwindler 20 Franken Schweige-
geld anbot, Herr Nachbar?

B.: Ich war so empört darüber, daß ich's
im ersten Zorn angenommen hab'. S. 5.

Ein erschütternder Schüttelreim

Er lag im Bett und hatte Zahn-wohl,
Auf einmal biß ihn eine Wan-ze. J. 1015.

Krieg und Schule

In der Schule fragt der Gefangslehrer
seine Schüler, was sie jetzt gerne singen
möchten. — Der kleine Britz meldet sich
und sagt: „Ein' feste Burg ist unser Gott.“

Darauf meldet sich der kleinste Xnirps
von der Klasse und fragt den Lehrer, ob
man nicht 'mal „Ein Hindenburg ist unser
Gott“ singen könnte? K. B. 5.

Fataler Protest

Junge Frau: Waren Sie nicht auch einer
von denjenigen, die meinem Mann ab-
geraten haben, mich zu heiraten?

Herr: Im Gegenteil, gnädige Frau, wir
lebten ja damals in der größten Seind-
schaft! S. 5.

Der wahre Jakob

Wie ist's so schön, gerecht zu sein,
Bei Regen und bei Sonnenschein.

Sich auf den Buchstaben zu stützen,
Um schlau die Lage auszunützen.

Wie ist es schön, Profit zu machen,
Mag auch die alte Welt verkrachen!

Im Frieden sänftiglich zu wandeln
Und schwer mit Munition zu handeln.

Su sorgen, daß sie fern krepieren,
Dabei daheim die Kirche zieren.

Den Krieg nach Kräften zu verlängern,
Den Friedensinseln zu verengern.

Ein Ziel, das racker money bringt —
Und Geld von altersher nicht stinkt! P. 3.

Erziehung zur Philosophie

Es prophezeit der Stegemann,
Wie's nach der Lage kommen kann.

Wenn's kommt, wie er es prophezeit,
Dann sagt man: „Donner, der is g'scheit!“

Kommt's aber nicht — was ist zu machen?!
Dann sagt man halt: „Das sind so Sachen“;

Denn auch ein General — dieser Recht —
Steckt manchmal sein Söhnchen schlecht.

Und dann — na ja — und überhaupt:
„Jetzt wird ja ohnehin nichts geglaubt!“

So wird papierene Strategie
Der Unlaß zu Philosophie. Alois Ehrlich

Strategischer Win?

Verehrte Redaktion! Sie wissen voraus-
sichtlich auch, wie schwer es der Dardanellenarmee
der Verbündeten wird, sich auf dem von ihnen bisher
besetzten Gebiet zu halten. Von Sortschritten soll hier
prinzipiell nicht gesprochen werden. Aber vielleicht
genehmigen Sie zur eventuellen Weiterbeförderung
an interessierte Kreise folgenden Vorschlag, der un-
bedingt und rasch zum Ziele führen muß:

Man nehme das vielumfrittene Sort Sedd-ul-
Bahr, bringe es nach Zürich, und da allhier der
Barbetrieb schon lange polizeilich verboten ist,
wird es offiziell geschlossen. Damit ist die erste
Bresche gelegt, von der aus der Sieg mit Leichtigkeit
zu erringen ist.

Was sagen Sie nun, verehrter Herr Redakteur?
Wenn Ihnen die englische Regierung etwas für die
Entdeckung meines wundervollen Planes bezahlen
sollte, bin ich gerne bereit, mit Ihnen zu teilen.
Ihr ergebener Trälliker.

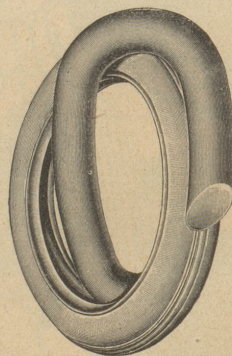
NB. Bezüglich Verwendung obiger Idee bitte ich
Sie, sich direkt an Herrn zu wenden.

Anmerkung der Redaktion. Wir hielten
es für taktvoller, den Namen wegzulassen, und
konnten uns dazu um so eher verstehen, als ohnehin
jedes Kind weiß, an wen man sich in derartigen
kühnlichen Angelegenheiten in Zürich zu wenden hat.

Mit 5 Cts. für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie sofort unsern
Gratis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE



Pneumelasticum!!

Ersatz für Luftschläuche.
20,000 Kilometer Garantie!
Für Velos, Motorräder und
Automobile. Viele Referenzen
und Zeugnisse.

**Auto-Garage „Merkur“
Weinfelden.**

— Fabrikation der Merkur-Velos —

Besuchen Sie das
Crémérie-Restaurant
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Frl. Y. Weilenmann, Seefeld-
strasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324

Masseuse

empfehlte sich für schwed. Bad-
massage, Massagen jeder Art und
Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als
Spezialität die mit dem nöti-
gen Ziffernmaterial und zwei
Rotationsmaschinen versehene

**Buchdruckerei von JEAN FREY
Zürich**



Priv.-Defektiv-Bureau
Kunzli Brügger & Co., a. Polizeibeamte, Erlenstr. 69 (Bahnhofpl.),
Zürich 1, Tel. 849. Spezialbureau
für diskrete Nachforschungen und
Befragung von Vertrauensange-
legenen jeder Art. Beweis-
material zu Prozessen, Scheidungs-
sachen zc. Ueberwachungen, Reise-
begleitungen, Privat- u. Heirats-
auskünfte im In- und Ausland
anerk. fachgemäß, prompt u. zu-
verlässig. Beste Referenzen. 1331



Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-
gewohnheiten, Ausschreitungen
u. dgl. an dem Schwinden ihrer
besten Kraft zu leiden haben,
wollen keinesfalls versäumen, die
lichtvolle und aufklärende Schrift
eines Nervenarztes über Ursachen,
Folgen u. Aussichten auf Heilung
der Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet. Zu
beziehen für Fr. 1.50 in Brief-
marken von **Dr. Rumler's
Heilanstalt, Genf 477.**

Massage

Dampf- und Heissluft-Bad
Marktstrasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Telephon Nr. 4788. [1343]

+ Eheleute +

verlangen gratis u. verschlossen
meine neue Preisliste mit 100
Abbildungen über alle sanitären
Bedarfsartikel, Irrigatore, Frau-
endouchen, Gummwaren, Leib-
binden etc. 1350

Sanitäts-Geschäft Hübscher
Seefeldstrasse 98, Zürich.

Scheinwerfer

Man meldet aus der Westschweiz, daß
unser Jura sehr oft des Nachts von Schein-
werfern abgesehen werde. Gefährdet uns
recht, warum lassen wir ihn so mitten in
der Welt stehen. Oder sollen wir vielleicht
erwarten, daß unsere Nachbarn ihre Lichter
unter die Scheffel stellen? Uebrigens schei-
nen diejenigen doch nicht recht zu haben,
die da glaubten, daß der „Scheinwerfer“
seine Tätigkeit eingestellt habe.